Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1874

63 (30.5.1874)

urn:nbn:de:gbv:45:1-413855

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 63. Sonnabend, den 30. Mai 1874.

Politische Rundschau.

— Die „Prov.-Corr." schreibt: Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat die Abreise nach Varzin vornehmlich mit Rücksicht auf die bisherige rauhe Witterung um einige Tage verschoben. Dieselbe wird vermuthlich in diesen Tagen stattfinden können. Ueber Zeit und Ort eines späteren Badeaufenthaltes des Fürsten sind die Bestimmungen noch nicht getroffen.

— Die Hauptversammlung der deutschen Lehrer in Breslau nahm unter anderen folgende Resolution an: Die allgemeine deutsche Lehrerversammlung spricht die Ueberzeugung aus, daß die einheitliche Entwickelung des deutschen Volkes gebieterisch fordere, die Gesetzgebung über das Schulwesen im deutschen Reiche dem deutschen Reichstage zu übertragen, ferner die öffentlichen Gemeindeschulen bezüglich der Confession nicht zu trennen.

— Sämmtliche Agnaten des Kurhauses Hessen haben dem Exkurfürsten ihre volle Zustimmung zu dem Proteste erklärt, welchen dieser gegen den zwischen der Krone Preußen und dem früheren präsumtiven Thronfolger, Landgrafen Friedrich von Hessen (Rumpenheim), abgeschlossenen Vertrag gerichtet hat. Dieser Vertrag geht dahin, daß der Landgraf allen Ansprüchen auf die Thronfolge und das Fideikommißvermögen gegen eine Jahresrente von 202,000 Thalern entsagt, während den Seitenlinien der Beitritt zu dem Abkommen gegen eine niedrigere Apanage vorbehalten bleibt.

— Die „Nordd. Allg. Zeitung" constatirt, daß ihre auch von der „Provinzial-Correspondenz" getheilte Ansicht, Frankreich werde bei einem neuen Kriege über Belgien herfallen, in Belgien erfreulicher Weise Verständniß gefunden habe. Für den Weltfrieden sei es bedeutensvoll, wenn Belgien sich der Einsicht erschließe, daß Deutschland kein anderes Interesse und keinen anderen Wunsch in betreffs Belgiens gehabt und habe, als die Unabhängigkeit und die Neutralität desselben aufrecht zu erhalten, während beides von derselben Seite in Frage gestellt werde, die Deutschland mit einem Rachekrieg bedrohe. Bei uns herrsche hierüber kein Zweifel; gleiche Einstimmigkeit breche sich in Belgien Bahn und scheine angethan, die Seele seiner auswärtigen Politik zu bilden.

— Der französische Handelsminister Grivart hat, wie die „Agence Havas" erfährt, in einer Unterredung mit dem Präsidenten des Handelsgerichts, Daguin, welcher die mißlichen Zustände des Pariser Handels der Unsicherheit der Regierung zuschrieb, erklärt, die Regierung werde im vollkommenen Einverständniß mit dem Marschallpräsidenten Mac Mahon dafür Sorge tragen, daß die siebenjährige Gewalt des Präsidenten bis zur letzten Minute respectirt werde.

— Auch die ministerielle „Provinzial-Correspondenz" bestätigt das allgemeine Urtheil, daß das neue französische Ministerium nur ein geschäftliches ist und fügt dann noch hinzu: Das neue Ministerium, welches aus Mitgliedern der verschiedenen Parteien der bisherigen Rechten besteht, scheint zunächst nur die Aufgabe zu haben, die Verwaltung in dem bisherigen Geist weiter zu führen; die höhere Aufgabe dagegen, die verfassungsmäßigen Einrichtungen des Landes näher festzustellen und zu sichern, scheint auf's Ungewisse hinausgeschoben zu sein, weil keine Aussicht vorhanden ist, eine Mehrheit zur Lösung derselben in der Nationalversammlung zu finden. Die augenblickliche Entscheidung ist daher nur als ein vorläufiger Haltepunkt in der mit dem Sturz des Ministeriums Broglie hervorgetretenen Verwicklung zu betrachten.

— Die „E. Z." schreibt aus Serbien: Mit leeren Händen und tief verstimmt kehrt Fürst Milan von Serbien aus Konstantinopel zurück. Man überhäufte ihn am Bosporus nur deshalb mit Ehrenbezeigungen, weil man ihm die Erfolglosigkeit seiner Reise versüßen wollte. Milan war nach Konstantinopel gereist, um die Abtretung der von den Serben so heiß begehrten kleinen Enclave mit der Festung Zwornik zu bewirken, allein kaum erwähnte er diesen Gegenstand, so fiel ihm auch schon der Großvezier in die Rede. Der Sultan selbst, so erklärte er dem Fürsten, widersetze sich persönlich diesem neuen Zugeständniß an den Vasallenstaat und im Uebrigen könne Serbien mit dem bisher Er-

---

Der Falschmünzer.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane: „Vor dem Gewitter", „Zwei Höfe" 2c.

(Fortsetzung.)

Die kleine Gesellschaft begab sich jetzt, mit Ausnahme des Herrn Waxmann, in das Hinterzimmer, in dem ein großer, prächtiger Flügel aufgestellt war.

Willibald hatte die Beobachtung gemacht, die ihm auch von Anderen bestätigt worden, daß in England für den Familiengebrauch im Drawing-Room ein Musikstück nur dann Werth hatte, wenn es neu war. Ueberall wo er Stunden gab, fand er Notenbücher mit der neuesten Quadrille, dem neuesten „Song", einer Auswahl aus der neuesten Oper, und er war nicht wenig erstaunt, als er nur Sachen von Händel, Beethoven und Mendelssohn auf dem Pulte liegen sah. Fräulein Mary mußte also in der Musik einen feinen, durchgebildeten Geschmack besitzen. Deshalb wählte er auch eine Beethoven'sche Sonate, anstatt irgend ein Bravourstück vorzutragen, wie er es sonst wohl gethan haben würde. Als er dann sah, wie die Aelteste mit wahrer Andacht zuhörte, auch die Augen der Jüngsten zu glänzen begannen, da fühlte er sich von diesem stummen Beifall selbst mit fortgerissen und er trug die Beethoven'sche Musik mit einer Wärme und Begeisterung vor, wie er sie selbst seit langem nicht empfunden hatte.

Während des Spieles richtete Miß Mary ihre schönen, träumerischen Augen zärtlich auf ihren Bräutigam; die Beethoven'sche Musik versetzte ihre sonst so ruhige, leidenschaftlose Seele doch in raschere Schwingungen und sie verrieth ein wenig, wie warm und innig ihr Herz für den Geliebten schlug, wenn sie auch gewöhnt war, über ihr innigstes Empfinden den dichten Schleier der Convenienz zu ziehen. Auch Mr. Templeton war jetzt ein Anderer, seine Augen strahlten vor Glück und Seligkeit, er hatte die Hand seiner Braut ergriffen und zog sie zärtlich an seine Lippen. Das glückliche Paar hatte etwas entfernt vom Flügel hinter dem Rücken des Doctors Platz genommen; es glaubte sich unbemerkt und dachte nicht daran, daß der Spieler im nächsten Wandspiegel sie beobachten konnte.

Dr. Willibald begriff jetzt die Begeisterung seines Schülers, der, um seiner Braut zu gefallen, sich mit unerbittlicher Geduld mit der Musik abgeplagt. Diese edle, schöne Mädchengestalt verdiente wohl eine solche Aufmerksamkeit.

Nach Beendigung des Spieles war es Mr. Templeton, der

Landesbibliothek Oldenburg

reichten, dem Anschluß der Eisenbahnen an das türkische Netz, vollständig zufrieden sein. Vergebens wies der Serbenfürst darauf hin, daß die Niederlage, welche man ihm in Konstantinopel bereite, für ihn selbst, für die Türkei, die bedenklichsten Folgen nach sich ziehen könne. — Hussein Avni Pascha blieb bei seinem entschiedenen „Nein." Nicht unbegründet ist die Befürchtung, daß in Serbien selbst die extrem-nationale Partei, welche zu einem gewaltsamen Bruch mit der Pforte drängt, wieder die Oberhand gewinnen wird. Verbunden mit dem Rumänen Karl I., dessen Gast Milan eine ganze Woche gewesen ist, könnte er den Bestand der Türkei und den Frieden an der untern Donau in bedenklicher Weise bedrohen.

Die englische Flotte hat in letzter Zeit ungewöhnliches Unglück gehabt und in einer einzigen Woche vier Unfälle erfahren, von denen einer sogar mit dem gänzlichen Verluste des Schiffes endete. Die Schaluppe „Niobe" (1574 Tonnen und 5 Kanonen) ist einem Telegramme der neufundländischen Regierung an die hiesige Admiralität zufolge, gänzlich verloren gegangen, während die Mannschaft glücklicherweise gerettet wurde. Außer diesem Seeunglück ist vor einigen Tagen der Avisodampfer „Lively" auf der kurzen Fahrt von der Themse nach der Insel Wight gestrandet und beschädigt worden. In dem Meerbusen von Palermo kam die glänzende Fregatte „Narcissus" zu Schaden. (Der „Narcissus" hat 3549 Tonnengehalt und führt 28 Kanonen.) Schließlich wurde auch der „Endymion" beinahe gleichzeitig mit dem letzteren schwer beschädigt.

— Bei der Parade in Woolwich ist aufgefallen, daß der Kaiser von Rußland, als zuletzt die Cadetten aufmarschirten, den Prinzen Louis Napoleon aus dem Gliede zu sich heranrief, ihm ein Pferd geben ließ und ihn nebst dem früher in Petersburg accreditirten General Fleury an seiner Seite behielt. Der Angabe, daß der junge Prinz im Examen durchgefallen sei, wird auf das Bestimmteste widersprochen; von den Lehrern in Woolwich soll vielmehr seiner geistigen Befähigung kein ungünstiges Zeugniß ausgestellt sein. Nach dem Pariser Timescorrespondent soll der junge Prinz zwar mit sehr dürftigen Kenntnissen in die Schule eingetreten sein, aber durch Fleiß das Versäumte nachgeholt haben. Namentlich soll er Talent für Mathematik zeigen.

— Das sich nähernde Fest der tausendjährigen Ansiedlung oder Bebauung der Insel Island veranlaßt, daß man in Dänemark mehr als früher mit dieser merkwürdigen Insel sich beschäftigt. Daß der König von Dänemark das Fest mit seiner Gegenwart beehren wird, gilt als abgemacht. Man kann schließlich nicht umhin, sich vorzustellen, daß die verhältnißmäßig rapide Entwicklung des Eisenbahnwesens in Norwegen allmälig für Island Bedeutung erlangt, insofern die Insel immerhin dadurch um einige Tagereisen Dänemark und dem übrigen Europa näher gerückt wird. Die Seereise von dem nordwestlichsten Punkte Norwegens, nördlich von Bergen und dem Sognefjord dauert kaum vier Tagereisen.

— Der Berichterstatter der „Times" meldet: Calcutta 24. Mai. Die Noth nimmt überall zu; sofortige Hülfe wird gegeben. Dr. Coates hat den Auftrag erhalten, die mit der Hungersnoth verknüpften Krankheiten in den 4 schlimmsten Districten einer Untersuchung zu unterziehen. Im Nothfalle wird eine Specialcommission hierüber Bericht erstatten. Gestern enthüllte die Vicekönigin die Statue Sir James Outran's. Lord Napier hielt eine Lobrede auf Sir James. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt. — Da die Frühregen noch nicht eingetroffen, so ist die Hitze beinahe unerträglich.

---

†> **Elsfleth,** 29. Mai. Bei der am Mittwoch stattgehabten Wahl eines Brandmeisters und dessen Stellvertreter wurden die Herren Pastor Carstens und Nicolaus Wessels gewählt.

* Während der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung erwartet auch der Oldenburger Hof den Besuch verschiedener Fürstlichkeiten. Man erwartet den deutschen Kronprinzen, den König von Sachsen und mehrere kleinere Fürsten.

*— Wilhelmshaven, 26. Mai. Die beiden schönen Panzerfregatten „Friedrich Karl" und „Kronprinz" sind vergangene Woche in Dienst gestellt und werden demnächst nach Kiel übergeführt werden, wo am 6. Juni unter dem Commando des Contreadmirals Henk das diesjährige Uebungsgeschwader für die Nord- und Ostsee zusammentritt. Auch das größte Schiff unserer Marine „König Wilhelm" war anfänglich für dieses Geschwader bestimmt. Doch wird er in diesem Jahre noch zuvörderst einen neuen Cylinder eingesetzt erhalten und dann im nächsten Sommer seinen langjährigen Lagerplatz im Binnenbassin einmal zu frischer Fahrt auf grüner See wieder verlassen.

— Aus Kiel d. 23. Mai wird uns geschrieben: Unter Vorsitz des Generallieutenants v. Biehler, General-Inspecteur des Ingenieur-Corps und Präses der Torpedo-Versuchs-Commission, werden demnächst hierorts und in Berlin Versuche mit Land-Torpedos gemacht werden, welche, im Falle sie sich bewähren, im künftigen Festungskriege in ausgedehntem Maße zur Anwendung kommen sollen. Ferner soll die endgiltige Entscheidung über die Wahl des Torpedomaterials für eine Sperre in der äußeren Kieler Bucht und an der Mündung der Außenjahde, um durch diese Sperre im eintretenden Kriegsfalle die offensive Leistungsfähigkeit der kaiserlichen Flotte einem in die Ost- resp. Nordsee eingedrungenen Feinde gegenüber zu erhöhen und um den Feind an einer Sperrung dieser Einfahrten, behufs Lahmlegung unserer Offensive zu hindern, getroffen werden. Sobald die auf der Werft Vulkan bei Stettin erbauten Torpedoboote „Notus", „Zephyr" und „Rival" hier eingetroffen sein werden, sollen die Versuche zur Erwerbung größerer Erfindungen auf dem Gebiete des Torpedowesens unverzüglich beginnen, um über die Wahl des für die Bedürfnisse der kaiserlichen Marine geeigneten Materials, sowie über die Menge des künftig in Friedenszeit in den Magazinen davon bereit zu haltenden Vorraths eine Entscheidung zu treffen. Gleichzeitig sollen Versuche mit Torpedos zur Sperrung bestimmter Flußstrecken des Rheins bei Coblenz, Mainz und Straßburg, auf dem Plötzensee bei Berlin stattfinden und sind zu diesem Zwecke bereits von der hiesigen Marinestation 2 von den Franzosen im Jahre 1871 auf der Loire erbeutete Schrauben-Dampfkanonenboote

---

mit seinen zierlichen, wohlgepflegten Händen zuerst kräftig Beifall klaschte, und während die Jüngste, Miß Harriet, diesem Beispiel folgte, saß die Aelteste noch immer in stiller Seligkeit da und ließ die Töne in sich ausklingen.

„Ja, wer so spielen könnte!" rief die Kleine lebhaft, sie war dabei dicht an den Flügel getreten und ihre Augen ruhten unwillkürlich auf den schlanken Fingern des Doctors, die solch' herrliche Töne hervorgezaubert.

„Durch Lust und Liebe zur Sache werden Sie es lernen," entgegnete Willibald, dem die Naivität der jungen Engländerin gefiel.

„Ach, diese Deutschen sind Alle geborene Musiker, aber wir?!" — und über ihre blühenden Lippen schlüpfte eine Art Seufzer.

„Nun, Sie dürften wohl diese Begabung für die Musik geerbt haben, da ja Ihr Papa auch ein —"

Miß Harriet legte erschrocken den Finger an den Mund: „Pst!" machte sie warnend und setzte dann erröthend hinzu: „Papa hört nicht gern von seiner deutschen Abstammung, ich glaube, er hat es selbst vergessen, daß er aus dem Lande der Musik, der Träume, wie man sagt, auch der Philosophie, herübergekommen;" sie lachte schon wieder und zeigte dabei eine Reihe der schönsten kleinen Zähne, die in ihrer Regelmäßigkeit einen wahrhaft entzückenden Anblick boten.

Ueber das Gesicht des Doctors flog ein Schatten. An was erinnerten ihn diese Worte des jungen Mädchens? An seine theure Heimath, an die Hoffnungen und Träume, die dort in Trümmer gesunken! . . . Ueber die ganze Erde war die Ansicht verbreitet, daß die Deutschen nichts weiter als ein Volk müßiger Träumer, das sich niemals zu einer kühnen That, zu jener einflußreichen Weltstellung aufschwingen würde, die ihm unbedingt zufallen mußte, sobald es sich nur einmal aus seiner philosophischen Beschaulichkeit aufraffen konnte . . . Schwerlich hatte ihn die junge Engländerin mit ihrer Antwort kränken wollen, es war ja die allgemeine Meinung, die sie ausgesprochen und sie konnte nicht ahnen, daß sie ihn tiefer berühren würde, weil er an der Größe und Einheit seines deutschen Vaterlandes mit zu zimmern gesucht.

Da das junge Mädchen sein Schweigen ganz anders deuten konnte, so sagte er endlich nicht ohne Selbstironie: „Ja wir hatten erst vor Kurzem wieder einen recht herrlichen Traum und wurden sehr unsanft aufgeweckt; ich befand mich sogar beim Erwachen

Landesbibliothek Oldenburg

dorthin geschafft worden. Die Versuche und Probefahrten, welche in Wilhelmshaven mit dem von einem englischen Seeofficier erfundenen unterseeischen Torpedoboote seit längerer Zeit unternommen, sind jetzt beendet.

— Fulda. Ulrich von Hutten, jener muthige Kämpfer für Geistesfreiheit, pflegte von seiner Burg Steckelburg aus öfters in Fulda zu verkehren und hatte hier den Gasthof „zum schwarzen Bären" (jetziges W. Höfling'sches Haus am Marktplatze) zu seinem Absteigequartier ausersehen. Hier war es auch, wohin er seinen Freund Luther, welchem er ein Asyl auf der Steckelburg anbot, einlud, ihn zu erfragen. Es haben sich darum einige Verehrer des wackern Helden des Schwertes und der Feder vereinigt, um demselben eine Votivtafel, welche an dem noch sehr wohlerhaltenen historisch berühmten Hause angebracht werden soll, zu widmen.

— Die jüngst aus Köln gekommene Nachricht über den gänzlich mißlungenen Guß der Kaiserglocke scheint sich nicht zu bestätigen. Das „Frankenth. Wochenbl." schreibt nämlich: „In der gestern in Köln stattgehabten Wahlversammlung des Central-Dombau-Vereins theilte der Secretär des Vereins bei Vortragung des Rechenschaftsberichts bezüglich der Fertigstellung der für den Dom bestimmten Kaiserglocke mit, daß der zweite Guß zwar gelungen sei, daß jedoch laut Gutachtens der nach Frankenthal entsandten Commission die Glocke noch nicht den Ton und die Klangfarbe besitze, welche contractlich zu verlangen seien, und daß Verhandlungen betreffs der Glocke noch mit dem Gießer Herrn Hamm im Gange seien. Der Präsident sprach die Hoffnung aus, daß zur Feier des 2. September, des Jahrestages von Sedan, das Geläute der Glocke erklingen werde. — Wir können Obigem noch beifügen, daß Herr Hamm beauftragt ist, die Glocke fertig zu machen. Alle gegentheilige Nachrichten sind unbegründet."

— Das Militairgericht München hat den Lieutenant Frhrn. v. Horix vom 13. Infanterie-Regiment von der Anschuldigung eines Vergehens der Mißhandlung eines Untergebenen freigesprochen. Frhr. v. Horix hatte beim Exerciren einem Gefreiten eine Ohrfeige gegeben, was von seinem Vertheidiger als „lobenswerther Diensteifer" erklärt wurde. Derselbe Officier hat sich — wie der „N. C." bemerkt — schon früher einmal wegen eines ähnlichen Benehmens in Untersuchung befunden.

— London, 28. Mai. Aus Rio de Janeiro vom 7. Mai wird gemeldet: Die Kammer wurde am 5. Mai durch eine Thronrede eröffnet, welche auf den baldigen Abschluß eines definitiven Friedensvertrages mit der argentinischen Republik und Paraguay hinweist und die Beendigung des Conflicts mit der Kirche verheißt, da die Regierung, obgleich die Bischöfe von Olinda und Para sich wegen Verletzung der Constitution strafbar machten, bei ihrem Verfahren Mäßigung anwenden werde. Die Thronrede empfiehlt ferner die Errichtung landwirthschaftlicher Creditinstitute und verheißt die Vorlage eines Wahlgesetzes und eines Recrutirungsgesetzes. Der Bischof von Para wird zur Aburtheilung demnächst hier erwartet. In Paraguay ist ein neuer Aufstand ausgebrochen. Die Aufständischen schlugen die Regierungstruppen und marschirten auf die Hauptstadt los, zogen sich jedoch vor den brasilianischen Truppen zurück.

— Der Sturm, welcher am zweiten Pfingsttage gegen Mittag über London hinfegte, hat des Unheils in Hülle und Fülle angerichtet und die Festtagsfreude von vielen Millionen gründlich zu Schanden werden lassen. Schon gegen 11 Uhr waren die Hauptstraßen Londons, insbesondere natürlich der City, wie ausgestorben. Auf den Eisenbahnen, dem Tramway, im Omnibus und Gesellschaftswagen war man hinausgezogen aufs Feld, in den Wald oder an die Ufer der See, um nach wochenlanger Arbeit sich in Gottes freier Natur herumzutummeln und die frische See- oder Waldluft einzuathmen. Und doch ist die Störung der allgemeinen Freude das bei Weitem geringere Unheil, das der beinahe fünfstündige Regen angerichtet hat. Wie auch in Deutschland ist es hier zu Lande Sitte, daß die Frauen und Kinder der mittleren und niederen Classen an den Pfingstfeiertagen zum ersten Male sich in dem Aufputze zeigen, welcher für die ganze Saison bestimmt ist; der Verlust eines neuen Kleides oder Hutes ist für Manche unter ihnen ein geradezu unersetzlicher und der gestrige Sturm war ganz dazu angethan, derartige Verluste möglichst vollständig zu machen. Der herrliche Morgen versprach ein Wetter, wie es der vorhergehende Tag gebracht, und wer das Barometer nicht befragt, war sicher, in die Falle zu gehen. Verhältnißmäßig am wenigsten litten die Besucher des Sydenhamer Krystallpalastes, welche den Regen unter Dach und Fach abwarten konnten und mit einer Einweichung der Fußbekleidung auf der Heimkehr leichten Kaufes davon kamen.

— Die Indianer im Dacota-Territorium haben ihre Raubzüge wieder aufgenommen. Am 23. April überraschten sie in der Nähe des Fort Lincoln eine Ansiedlung und führten etliche 80 Maulthiere und anderes Eigenthum mit sich fort; sie wurden verfolgt, auseinandergesprengt und die Beute ihnen abgenommen. Einige Tage später feuerten die Sioux-Indianer auf die Vorposten des Forts Felterman im Wyoming-Territorium. Die Comanches feuerten in das am Red-River liegende Lager Augur (Texas). Diese kleinen Neckereien sind gewöhnlich ein Anzeichen eines nahenden Sturmes; man sieht deshalb im Laufe des Sommers Feindseligkeiten der Indianerstämme entgegen.

Berichtigung.

In dem Gedicht In trüber Stund' muß es heißen, statt: Kein Schaden, „Kein Schatten auf der weiten Flur".

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden, wie
Dr. **Airy's Naturheilmethode.**

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den 31. Mai	2	Uhr	40	Min.
Montag	„ 1. Juni	3	„	20	„
Dienstag	„ 2. „	4	„	—	„

---

auf englischem Boden." Er griff dabei, um seine Erregung vollends niederzukämpfen, einige Akkorde.

„Ah, man sagt, die Deutschen verständen wunderhübsch auf dem Piano zu phantasiren: dürfte ich Sie darum bitten?" rief die Kleine mit großer Lebhaftigkeit und ihre braunen, glänzenden Augen ruhten halb schüchtern, halb verwegen auf dem Antlitz des Fremden: „Ich habe so etwas noch nie gehört," setzte sie mit einem reizenden Lächeln hinzu.

Einer solchen Aufforderung hätte wohl auch ein älterer Musiklehrer nicht wiederstehen können. Dr. Willibald verneigte sich vor dem jungen Mädchen, warf einen fragenden Blick auf das Brautpaar und als auch dieses eifrig zunickte, begann er ohne weiteres Zögern. Er dachte an seine Heimath, den glänzenden Strom, an dem er seine Jugend verlebt, die Hoffnungen und Wünsche, die damals seine Brust belebt, und er ließ sich von der edlen Tonkunst in jene goldene, lachende Frühlingszeit zurücktragen. Wie süß, wie wonnig waren die Melodien, die von dem lachenden, grünen Fluß, den rebenumkränzten Bergen, der wilden Romantik erzählten, die jenen gesegneten Landstrich umspannen! Immer leiser, träumerischer wurden die Töne, es war das Wiegenlied der deutschen Nation . . . Plötzlich verloren sich diese weichen, einschmeichelnden Akkorde, es kam der Sturm. Aufbrausende Figuren wirrten durch einander, und dann zitterte doch wieder ein weicher, schmelzender Ton hindurch, die Sehnsucht nach Harmonie; aber immer wilder rollten die Passagen, immer mehr verloren sich die weichen, träumerischen Klänge und mit einer grellen Dissonanz schloß er endlich diesen stürmischen, glänzenden Reichstag der Töne. —

Je weiter er gespielt, je mehr hatte er seine Umgebung vergessen und sich ganz in seine Phantasien verloren. Alles war wieder in ihm aufgetaucht, das Jüngsterlebte und Erlittene, der Schmerz um das deutsche Vaterland durchwühlte schärfer als je sein tiefstes Innere. Als er geendet perlten Schweißtropfen auf seiner Stirn, eine Todtenblässe bedeckte sein Antlitz. Die älteste Schwester war seinem Spiel in athemloser Spannung gefolgt, sie allein hatte es verstanden, was der Fremde in Tönen auszudrücken gesucht und einmal über das andere flüsterte sie „wunderbar!" vor sich hin. Die Jüngste dagegen hatte weniger auf das Spiel gehört; aber sie sah den träumerischen Ausdruck auf dem Antlitz des Doctors, als er seine Erinnerungen zum Besten gab, gewahrte dann seine tiefe Bewegung und ein Gefühl von seltsamer Theilnahme für den Fremden beschlich ihr junges Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Lindenhof bei Elsfleth.

Sonntag, den 31. Mai:

I. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Oldenb. Infanterie-Regiments Nr. 91, unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn **H. Hüttner.**

Entrée an der Casse à Person 12½ Sgr.

Nach dem Concert **Ball.**

NB. Abonnements können noch bis zum 1. Concerte bei Unterzeichnetem, sowie an der Casse entgegen genommen werden, nach dem 1. Concert ist das Abonnement geschlossen. — ☛ Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Ed. Ahlers.

Erste Nummer **gratis** in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom Kgl. Oberförster **H. Nitzsche** zu Minkwitz bei Leisnig.

Durch eine große Anzahl der bedeutendsten Mitarbeiter, wie v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Nolde, Freiherr von Droste-Hülshoff, A. Zimmer, v. Tschusi-Schmidhofen, Guido Hammer u. s. w. unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den prächtigsten Illustrationen, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagshandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, die Expedition der „Elsflether Nachrichten", sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt.

Verlagsbuchhandlung für Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Elsflether Bankverein.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden zur zweiten ordentlichen Generalversammlung auf

Sonnabend, den 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr,

in Gemeiner's Hôtel,

hiedurch eingeladen.

Zweck: Jahresbericht und Rechnungsablage.

Der Aufsichtsrath.

G. C. Heye, Vorsitzender.

Im Verlage der Buchhandlung von J. A. Behrens in Barel ist erschienen und in der Expedition dieses Blattes zu haben:

Kurze Anleitung zur

Obstcultur.

Nach eigenen Erfahrungen und den besten Schriften der größten Pomologen und Obstzüchter.

Von einem praktischen Obstbaumzüchter.

Preis 8 Sgr.

Der **K. K. Oesterr. Phönix in Wien** übernimmt nach wie vor Seeversicherungen, auf Cacao, Frachtgelder, Waaren, zu den bekannten Bedingungen.

J. F. Steinhömer.

Agent des K. K. Oesterr. Phönix in Wien.

Die Bremer Ausstellungslooſe sind **nur noch bis 1. Juni** zu haben.

Lienemann.

Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorräthigen **bewährten Hühneraugenpflaster** lindern augenblicklich den Schmerz und vertilgen das Hühnerauge sicher. Stück 1 Sgr. Bei fr. Einsendung von 10 Sgr. in Marken erfolgt 1 Dutzend frco.

E. Schlotte, Bremen.

Als Agent der **Transport- & Versicherungs-Gesellschaft „Weser" in Brake,** zum Schleppen von Schiffen und Versicherungen auf Flößen ꝛc., halte mich angelegentlichst empfohlen.

J. F. Steinhömer.

Frischen Sauerkohl, bei

W. Koplau.

Norddeutsche Halle.

Sonntag, 31. Mai

Ball,

wozu freundlichst einladet

Carl Stege.

Gegen Fr.-Einf. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 xr.) versendet **Richter's Verlags-Anstalt** in Luxbg & Leipzig frco. das **weltberühmte,** m. viel. Illustrationen versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

Naturheilmethode.

Jeder Kranke findet für sein Leiden **sichere Hülfe** durch dies Buch. Tausende Zeugnisse **bürgen dafür!** — Niemand versäume es sich diese **neueste** vielfach **verbesserte** Auflage baldigst anzuschaffen.

Vorräthig in der Exped. dieses Blattes.

Abfahrt der Eisenbahnzüge in Elsfleth.

Vom 1. Juni an:

1. Nach Hude:

Morgens 6 Uhr 35 Min., Mittags 1 Uhr 15 Min., Abends 7 Uhr 45 Minuten.

2. Nach Brake:

Morgens 9 Uhr 40 Min., Mittags 3 Uhr — Min., Abends 9 Uhr 40 Minuten.

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom **Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über**

5 Mill. 900,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 76,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 Thaler Pr. Crt., speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2 mal 30,000, 25,000, 3 mal 20,000, 3 mal 15,000, 5 mal 12,000, 13 mal 10,000, 11 mal 8000, 11 mal 6000, 28 mal 5000, 2 mal 4000, 56 mal 3000, 152 mal 2000, 369 mal 1500, 1200 & 1000, 910 mal 500, 300 und 200, 17708 mal 110 und 100, 20322 mal 50, 40, 20, 15, 10 und 5 Mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

17. und 18. Juni d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 2 Thl.
das halbe do. nur 1 Thl.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☛ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

☛ Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Fernandina, 11. Mai nach Adolph, Ladewigs Liverpool

Newyork, 15. Mai nach Gazelle, Koopmann Antwerpen

In See gesprochen auf 24° N. und 42° W. den 26. April „F. H. Lolling", Capt. Hillerichs, von Valparaiso.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk (G. C. von Thülen's Nachfolger).

Landesbibliothek Oldenburg